

Abstract

Im Dickicht der Führungsmodelle – ein möglicher Kompass

Dr. phil. Katja Gentinetta

Positiv, transformativ, effektiv; mit Sinn, Herz oder Hirn; emotional, kollegial, transversal: Die Literatur zu Führungsmodellen und -theorien kaum überblickbar – wohl auch deshalb, weil wenig dem Ego der Manager so sehr schmeichelt wie das Thema Leadership.

Dennoch geht es und muss es primär um jene gehen, die eine Chefin führen soll. An was kann sie sich orientieren, wenn sie nicht einfach den gerade geläufigen Trends und Konzepten hinterherrennen will? Zuerst muss sich jede Person selbst kennen, damit Denken, Fühlen und Handeln im Einklang sind. Darüber hinaus aber gibt es ein paar wichtige Grundsätze zu bedenken, die im Übrigen in jeder zwischenmenschlichen Beziehung von Bedeutung sind: allem voran die richtige Balance zwischen Nähe und Distanz sowie zwischen (An)bindung und Unabhängigkeit.

Die Politikphilosophin Katja Gentinetta stellt anhand ausgewählter Positionen aus der politischen Philosophie – in der es im Kern um die Frage geht, wie wir zusammenleben wollen – dar, was Führung bedeuten kann und im guten Fall tatsächlich bedeutet: dass sie nämlich die Persönlichkeiten, Umstände und Aufgaben jener, die führen als auch derjenigen, die geführt werden, gleichermassen gerecht werden kann. Die Referentin verortet diese Konzepte in einem Koordinatensystem, das gleichermassen als Anregung zur Selbstreflexion wie als Kompass im Führungsalltag dienen kann. Denn schliesslich ist der Nordpol immer gegeben: das Ziel und die Mission des Unternehmens, der Organisation, der Institution.